

Gestaltete Zeit – ein Projekt für die Adventszeit am SGS

Nicht nur im Advent macht die Schulgeist-AG gemeinsame Lebenszeit wahrnehmbar



Stolz betrachten die Schülerinnen und Schüler den geschmückten Baum, den sie gerade im Foyer des Gymnasiums am Stadtgarten aufgestellt haben. „Damit ist hier in der Schule die Adventszeit eingeleitet“, sagt Lilly, die einen der letzten Christbaumanhänger angebracht hat. Der Tannenbaum, Symbol für Hoffnung und Beständigkeit, wie es im Lied heißt, wird die Pausenhalle des SGS nun bis zu den Weihnachtsferien verschönern.

„Dieses Jahr gibt es aber noch mehr“, berichtet Melvin, „dieses Jahr haben wir einen lebendigen Adventskalender.“ „Jeder Tag soll den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern in den zweieinhalb Wochen ein bisschen Freude bringen“, erklärt Frau Gries, Lehrerin am SGS und Leiterin der Schulgeist-AG. Die Zeit bis Weihnachten werde, innerhalb der Notwendigkeiten des Schulsystems, vielfach durch (Prüfungs-) Termine getaktet; Ruhe oder gar Besinnung kämen sehr kurz. Dies könne so weit gehen, dass die eigentlich geliebten Weihnachtsfeiern in einer Familie mit mehreren Kindern zum Stress würden. „Das Stückchen Schokolade aus dem Adventskalender zuhause wirkt da wie ein Tropfen auf den heißen Stein.“ Schokolade könne man den Schülerinnen und Schülern natürlich in der Schule nicht tagtäglich im Kalender anbieten. Aber es gehe darum, die Zeit zu gestalten, sie auch außerhalb des engen Systems an Terminen wieder greifbar, erfahrbar zu machen. „Es ist immer noch unsere Zeit; sie soll auch positiv erlebt werden können.“ So hat die Schulgeist-AG, die sich besonders um die Wahrnehmbarkeit des Wir-Gefühls an der Schule bemüht, viele

Klassen und Kurse für die Gestaltung der Adventszeit gewinnen können. Die Fünfer etwa schmücken die Flurfenster ihres Ganges, durch den ja auch alle anderen gehen, das Seminarfach „Musik“ gestaltet ein Treppenkonzert, es gibt Vorlesezeiten in der Pause, Kakao- und Plätzchenverkauf für den guten Zweck und kurz vor den Ferien einen Adventsbasar mit Bücherflohmarkt und Second Hand-Artikeln.

„Es geht darum, als Schulgemeinschaft in dieser Zeit des Wartens in ganz besonderer Art und Weise zusammenzukommen. Jeden Morgen kann man im Kalender die geplante Aktion finden und sich an den neuen Möglichkeiten freuen.“ Das Angebot geht an alle, unabhängig von Konfession oder Religion. „Die meisten von uns haben noch einen christlichen Kontext. Wenn wir mit erfülltem Herzen in den Tag hineingehen, ist das für alle positiv. Wenn die eigene Gestaltung von Welt und Schule darüber hinaus noch mehr Schülerinnen und Schüler froh in den Tag gehen lässt, umso besser.“ Schülerinnen und Schüler erhalten das Angebot, ihre Zeit und ihre Ideen dazu aktiv einzubringen. Wenn einzelne Klassen dies zum Anlass nehmen, in der eigenen Klasse Aktionen durchzuführen, sei auch dies ein Fortschritt gegenüber der passiven Hinnahme von Gegebenheiten. Der Adventskalender verstehe sich als Einladung, Freude zu teilen, betonen auch die beteiligten AG-Mitglieder, allesamt Siebtklässler.

Am SGS ist der Kalender eingebettet in ein Konzept der Schulpastoral, das in ökumenischer Verantwortung getragen wird. Frau Gries und Herr Jahn, die beide eine entsprechende Weiterbildung absolviert haben, bieten nun im zweiten Jahr Möglichkeiten an, in der Schule mit einander im Sinne förderlicher Gemeinschaft tätig zu werden und Solidarität und kreative Lebensgestaltung über den Unterricht hinaus zu erfahren und zu betreiben. Ins Konzept integriert sind bisher die AG, die sich in vielfältigen Zusammenhängen in der Schule engagiert, die Einrichtung eines Raumes der Stille, gottesdienstliche Angebote an den wichtigsten Stationen der Schullaufbahn, Auszeiten im Nachmittagsbereich, Sprechstunden und soziales Engagement ohne Label.

„Wichtig ist, was die Schülerinnen und Schüler brauchen und wollen. Sie kommen auf uns zu, wollen manchmal nur reden oder fragen und mittun.“ Dabei spielt die Religion eine untergeordnete Rolle. „Dass bei uns eine christliche Motivation dahinter steht, wissen die Schüler. Aber sie wissen auch, dass wir sie nicht bekehren wollen. Sie erleben sich - unabhängig von Leistung - als gebraucht und angenommen. Darum geht es; nicht zuletzt suchen sie dies auch im Schulalltag.“ Das Schönste, so sagt Celina, sei, anderen zu helfen, etwa den Abiturienten Kaffee zu kochen, wenn die vor dem Mündlichen bibbern, oder Pakete für bedürftige Kinder zusammenzustellen. Nicht umsonst sollen Menschen, die sich sozial engagieren, ein hohes Maß an Zufriedenheit und Glück erfahren. „In diesem Sinne erlernen die Schülerinnen und Schüler hier vielleicht auch eine

Glückskompetenz“, lächelt Frau Gries und wendet sich wieder ihren AG-lern zu. „Als Nächstes backen wir Plätzchen – zugunsten der Oberstufe. Und vor Ostern sammeln wir Handys zum Recyclen“, ergänzt Laura. Gestaltete Zeit heißt eben auch gestaltete Welt.

Hier sind einige der von unseren Schülerinnen und Schülern gestalteten Adventsfenster:



Tina Elisabeth Gries